



Matthias von Holst
Monika Kaulke- Niermann

Neukirchener Erziehungsverein
Jugendamt, Fachstelle für Suchtprophylaxe

Projektgruppenleiter

Duisburg, 05.04.2005

Bericht der Projektgruppe:

Kinder psychisch kranker Eltern

Gliederung

	Seite
1. Einleitung	2
2. Problemlage von Kindern psychisch kranker Eltern	3
3. Situation in Duisburg	4
4. Kooperationen und Netzwerke	5
5. Handlungsempfehlungen	8
6. Zusammenfassung und Perspektiven	9
7. Anlagen	10

1. Einleitung

Die Basisarbeitsgruppe psychiatrische und psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen der PSAG Duisburg hat sich im Jahr 2003 entschieden, eine Projektgruppe zum Thema: **Kinder psychisch kranker Eltern** einzurichten.

Auslösend für diesen Schritt waren zum einen die vermehrten Berichte aus den Institutionen über die Problemlage von Kindern psychisch kranker Eltern in den Sitzungen der PSAG sowie ein vor diesem Hintergrund organisierter Vortrag von Herrn Dr. Hipp vom Sozialpsychiatrischen Dienst Hilden über das Projekt KIPKEL (Kinder psychisch kranker Eltern). Dieses Projekt stellt ein gut funktionierendes Netzwerk für Kinder psychisch kranker Eltern zur Verfügung und bietet konkrete sozialpädagogische und therapeutische Hilfen an.

Die Projektgruppe stand unter der fachlichen Leitung von Frau Kaulke-Niermann vom Jugendamt der Stadt Duisburg und Herrn von Holst vom Neukirchener Erziehungsverein, die auch als Sprecher der Basisarbeitsgruppe fungieren.

Im Frühjahr 2004 nahm die Projektgruppe ihre Arbeit auf. Eingeladen waren Vertreter von allen für die Problemlage relevanten Einrichtungen aus dem ambulanten wie stationären psychosozialen und psychiatrischen Bereich sowie Vertreter der Stadt Duisburg (siehe Liste im Anhang).

Zur Struktur der Projektgruppe wurde seitens der Geschäftsführung der PSAG festgehalten, dass nach einer allgemeinen Problembeschreibung die Versorgungssituation in Duisburg zu analysieren ist. Vor diesem Hintergrund sollten dann konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt werden.

Bei der Vorstellung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden ergänzend zur vorgegebenen Systematik noch die folgenden Aspekte benannt, die Berücksichtigung in der weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema finden sollte. Im Einzelnen wurden hier problematisiert:

- Das Nebeneinander verschiedener Systeme wie z.B. der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Erwachsenenpsychiatrie oder der Jugendhilfe sowie
- die Übertragbarkeit des Projektes KIPKEL auf Duisburger Verhältnisse.

Zum Thema einer möglichen Übertragung des Projektes KIPKEL auf Duisburg wurde seitens der Projektleitung verdeutlicht, dass dieses Projekt mit seiner Struktur lediglich ein Beispiel für eine mögliche Handlungsempfehlung darstellt.

2. Problemlage von Kindern psychisch kranker Eltern

Bereits auf der Tagung Kinder psychisch kranker Eltern **EINER IST KRANK- ALLE LEIDEN** des Landesjugendamtes in Köln im März 2004 wurde vom Landesrat Markus Schnapka festgestellt, dass die Arbeit mit psychisch kranken Eltern in psychiatrischen Einrichtungen und in der Jugendhilfe mittlerweile kein Rand- sondern ein Alltagsphänomen darstellt. Er machte in seinen Ausführungen deutlich, dass jeder 5. Patient bzw. jede 5. Patientin in der stationären Psychiatrie Vater oder Mutter eines minderjährigen Kindes ist. Eindrucksvoll auch die Tatsache, dass in jedem 10. Fall, in dem Hilfe zur Erziehung gewährt wird, eine diagnostizierte psychische Erkrankung eines Elternteils vorliegt.

Zurzeit geht man davon aus, dass in der BRD etwa eine halbe Million Kinder leben, deren Eltern psychisch erkrankt sind. (Quelle: Katja Beck, Netz und Boden- Unterstützung für Kinder psychisch kranker Eltern, 2004).

Mit der psychischen Erkrankung von Eltern steigt auch das Risiko der betroffenen Kinder, psychisch zu erkranken. Forschungen hierzu belegen, dass das Risiko des Kindes bei einem erkrankten Elternteil bei 10-15% liegt, bei einer Erkrankung beider Elternteile wird ein Risiko für das Kind von 35-50 % angenommen. Die Zahlen belegen nachdrücklich wie wichtig es ist, sich mit der Problemstellung auseinanderzusetzen und im Interesse der betroffenen Kinder und mit allen im Versorgungssystem beteiligten Einrichtungen, Lösungswege zu entwickeln.

Neben den nüchternen Zahlen ist es wichtig festzustellen, welchen emotionalen Belastungen Kinder psychisch kranker Eltern ausgesetzt sind. Ähnlich wie Kinder aus suchtkranken Familien sind sie über längere Zeiträume elterlichen Verhaltensweisen ausgesetzt, die sie weder verstehen noch verarbeiten können. Auch und gerade in diesen Familien haben wir es zudem mit einer Tabuisierung der psychiatrischen Erkrankung und deren Folgen zu tun, was den Kindern den Zugang zu notwendiger Unterstützung verwehrt.

Die Folgewirkung der psychischen Erkrankung der Eltern auf die Kinder zeigt die nun folgende Auflistung deutlich auf. Im Einzelnen lassen sich benennen:

- Desorientierung, Unverständnis, Angst
- Schuldgefühle
- Schamgefühle gegenüber der Peer Group
- Kommunikationsverbot durch Tabuisierung
- Soziale Isolation
- Parentifizierung
- Ablöseproblematik in der Adoleszenz
- Störung des Aufbaus eines verbindlichen Wirklichkeitsbildes
- Verlust der Beziehungssicherheit

- Aufbau eines negativen oder instabilen Selbstkonzeptes
- Verlust des Selbstwirksamkeitsvertrauens
- Verlust der Fähigkeit zur Unbeschwertheit und Entspannung
- Störung der Selbstwahrnehmung

Nicht verschwiegen werden soll, dass es auch zur Entwicklung von positiven Kompetenzen kommen kann. Hier sind zu nennen:

- Überdurchschnittliche Fähigkeiten zum Krisenmanagement
- Hohe Selbstständigkeit
- Großes Verantwortungsbewusstsein
- Ausgeprägtes Einfühlungsvermögen in andere Menschen

Leider werden in Sinne eines negativen Selbstkonzeptes diese Kompetenzen von den Kindern selbst häufig jedoch nicht als solche wahrgenommen.

3. Situation in Duisburg

Es stellte sich auch in dieser Projektgruppe ähnlich wie bei der Projektgruppe“ Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften“ heraus, dass keine konkreten Zahlen über die Größenordnung des Problems in Duisburg zu eruieren sind. Einzig die psychiatrische Hilfgemeinschaft konnte berichten, dass derzeit ca. 24 psychisch erkrankte Eltern, die mit ihren Kindern in häuslicher Gemeinschaft leben, von ihnen kontinuierlich betreut werden.

Ein weiteres Problem stellt die Tatsache dar, dass es keine einheitliche Definition Psychischer Erkrankung gibt, nach der eine genaue Analyse möglich wäre. So fällt nach dem Klassifizierungsschlüssel ICD 10 der Weltgesundheitsorganisation (WHO) z.B. auch die Suchterkrankung in diesen Bereich. Diese wollte die Projektgruppe aber nicht berücksichtigen, da das Themenfeld Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften bereits von einer anderen Projektgruppe der PSAG bearbeitet wird. Es wurde nur festgehalten, dass es hier zu berücksichtigende Schnittstellen gibt.

Vor diesem Hintergrund einigten sich die Mitglieder der Projektgruppe darauf, sich zunächst mit den Kindern zu beschäftigen, deren Eltern bereits klar als psychisch krank diagnostiziert wurden, sehr wohl wissend, dass es eine große Zahl von Kindern gibt, die mit einem psychisch erkrankten Elternteil ohne klare Diagnose lebt.

Im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie verfügt Duisburg über viele Angebote sowohl ambulanter, teilstationärer als auch stationärer Natur. In all diesen Einrichtungen wird die Problematik der Kinder nach eigenen Angaben grundsätzlich wahrgenommen. Die Interventionen für diese Kinder sind aber sehr eingeschränkt und in der Regel nicht konzeptionell verankert.

Zur Übersicht über bereits bestehende oder in Planung befindliche Angebote aller ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen für psychisch kranke Erwachsene und deren Kinder in Duisburg wurde seitens der Projektgruppe eine Liste erstellt, die dem Bericht in der Anlage (7.2) beigelegt ist.

Die Daten zum teilstationären und stationären Bereich basieren auf Angaben von Vertretern der stationären Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie, die von der Projektgruppe zu einer Gesprächsrunde eingeladen wurden.

An dieser Kooperationsveranstaltung von stationären und ambulanten Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern nahmen Vertreter der 4 stationären Einrichtungen für psychische Erwachsene teil, die für das Stadtgebiet Duisburg zuständig sind.

- **Der Duisburger Norden und Nordosten wird betreut vom Johanniter - Krankenhaus in Oberhausen.**
- **Für den Duisburger Süden ist das Fliedner-Krankenhaus in Ratingen zuständig.**
- **Für den Duisburger Norden (Walsum & rechtsrheinischer Kreis Wesel) ist das St. Vincent-Hospital in Dinslaken zuständig.**
- **Für Duisburg-Mitte ist das Marien-Hospital zuständig**

Für den Duisburger Westen ist das Bertha Krankenhaus zuständig. Leider hat kein Vertreter des Krankenhauses an der Projektgruppe teilgenommen. Die Mitglieder der Projektgruppe gehen aber davon aus, dass auch hier Bereitschaft zur Kooperation im Interesse der Zielgruppe vorhanden ist.

Nach Diskussion über die verschiedenen Aspekte des Themas einigten sich die Vertreter der Einrichtungen darauf, das Thema weiter zu focussieren und kündigten ihre grundsätzliche Bereitschaft an, die Zusammenarbeit im Sinne des Aufbaus eines funktionsfähigen Netzwerkes intensivieren zu wollen. Dieser Kooperationswunsch findet sich als konkrete Handlungsempfehlung unter Punkt 5 dieses Berichtes wieder.

4. Kooperationen und Netzwerke

Nach Erfassung der Ist-Situation wurde die Frage „Welche Hilfeleistungen benötigen Kinder psychisch kranker Eltern“ in den weiteren Mittelpunkt der Überlegungen gestellt.

Dabei wurde zunächst einmal festgestellt, dass 1994 Untersuchungen an der Universität Freiburg ergaben, dass der Informationsgrad von Kindern über die Erkrankung ihrer Eltern äußerst defizitär ist. So wissen zwar ca. 80% der Kinder, dass sich ihre Eltern in stationärer Behandlung befinden. Über den Grund der stationären Behandlung bzw. den Charakter und die spezifischen Besonderheiten der Erkrankung sind jedoch lediglich 35% informiert, wie die folgende Tabelle auch deutlich zeigt:

Anteil der über die Erkrankung der Eltern informierter Kinder nach Altersgruppen

<u>Altersgruppe</u>	<u>über die Erkrankung informiert</u>
3- 5 Jahre	17%
6-10 Jahre	26%
11-14 Jahre	49%
15-18 Jahre	74%

Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Erkenntnisse wird es von Seiten der Fachleute als dringend erforderlich angesehen, zunächst ein niederschwelliges Angebot für die betroffenen Kinder vorzuhalten, wenn psychisch kranke Eltern in die Psychiatrie eingeliefert werden.

Dieses Angebot sollte zielgruppengerechte Gespräche über die Krankheit der Eltern und über die Folgen für die Familie beinhalten.

Sollten diese ersten Informationsangebote für die Kinder und Jugendlichen nicht ausreichen, sollte an weitere Beratungs- und Betreuungsinstanzen verwiesen werden. In diesem Zusammenhang sind zu nennen:

- Beratungsstellen (z.B. Erziehungsberatungsstellen)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (hier besteht ein großer Wunsch nach Kooperation mit der Erwachsenenpsychiatrie)
- Aufsuchende Hilfen (z.B. nach KJHG)
- Niedergelassene Ärzte.

Wesentlich ist der Aufbau einer niederschweligen Beratungs- und Betreuungskette, welche zu einer Entlastung für die Kinder / Jugendlichen sowie auch für weitere betroffene Familienangehörige wie z.B. den gesunden Partner führen soll.

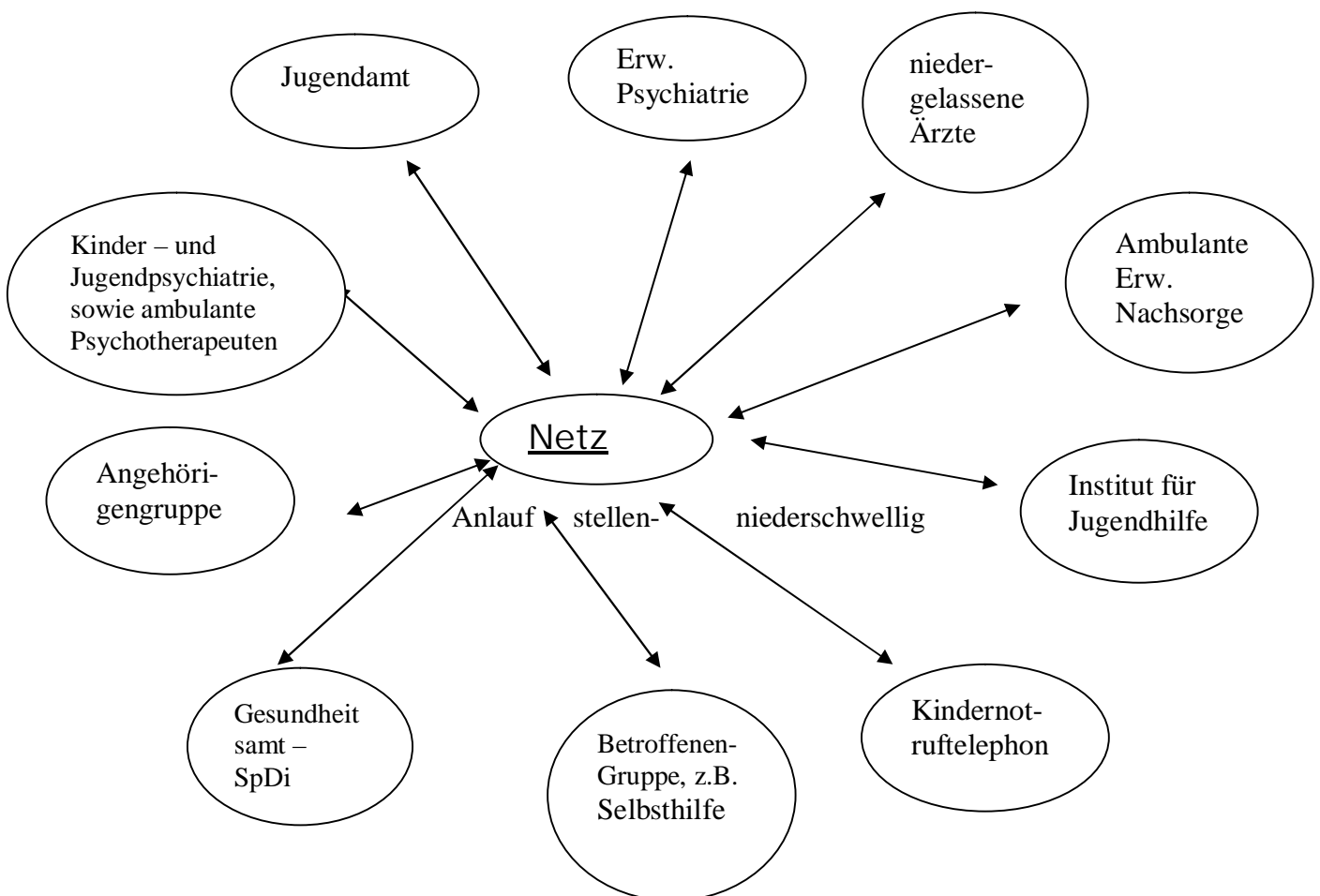
Dabei kommt es entscheidend darauf an, Qualitätskriterien und Funktionen zu beschreiben und festzulegen. Das Koordinierungsgremium der PSAG Duisburg hat zur Beschreibung effizienter Netzwerke in Anlehnung an das Fraunhofer Institut die folgenden Kriterien definiert:

- Ein Netzwerk zeichnet sich durch ein gemeinsames Angebot einer Dienstleistung aus, wobei mindestens drei Partner ein Angebot machen.
- Mindestens eine beteiligte Einrichtung unterhält Wechselbeziehungen zu mehr als einer anderen beteiligten Einrichtung.
- Zu den Teilnehmern eines Netzwerkes zählen alle Einrichtungen, die signifikant zur Erzeugung der gemeinsamen Leistung beitragen.
- Als Wirkfaktor im Netzwerk müssen mündlich, besser schriftlich fixierte Kooperationsverträge existieren, in denen Verantwortlichkeiten, Interventionsbereiche und Entscheidungswege deutlich fixiert sind.

Auf der Grundlage dieser Rahmenbedingungen kann ein funktionsfähiges Netzwerk entstehen.

Das folgende Schaubild verdeutlicht, welche Einrichtungen und Institutionen in Duisburg aus Sicht der Projektgruppe im Versorgungsbereich angesprochen sind.

Potentielles Netzwerk für Kinder psychisch kranker Eltern



5. Handlungsempfehlungen

Auf der Grundlage der beschriebenen Vorüberlegungen und weiterer Diskussionsprozesse hat die Projektgruppe im Konsens die folgenden konkreten Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Versorgungslage von Kindern psychisch kranker Eltern entwickelt. In der Anlage sind die einzelnen Empfehlungen im Detail aufgeführt. Dabei wurden die Mitglieder der Projektgruppe, die den entsprechenden Vorschlag einbrachten, namentlich aufgeführt, um in einer weiteren Umsetzungsphase auch konkrete Ansprechpartner benennen zu können.

- Bereitstellung zielgruppengerechter Informationsbroschüren
- Aufbau und Implementierung eines Netzwerkes in der Stadt Duisburg für Kinder psychisch kranker Eltern unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und Beachtung der PSAG Qualitätskriterien
- Einrichtung eines ressourcenorientierten Gruppenangebotes für Kinder psychisch kranker Eltern / Kinder aus suchbelasteten Lebensgemeinschaften
- Entwicklung und Einführung eines verbindlichen Fragebogens über die Versorgung der Kinder bei stationärer Aufnahme der Eltern, bzw. bei Kontakt der Eltern mit einer ambulanten Einrichtung sowie Abklärung, Einleitung und Koordination des familiären Hilfebedarfs auf dieser Grundlage
- Entwicklung eines Unterrichtsangebotes zum Thema psychische Erkrankungen und ihre Folgen
- Benennung von Kontaktpersonen, die betroffene Kinder altersgerecht über die Erkrankung informieren können
- Fortbildung von Mitarbeitern sozialer Institutionen zum Thema: Kinder psychisch kranker Eltern
- Einführung einer standardisierten Checkliste zur Risikoeinschätzung beteiligter Kinder

- Einrichtung begleitender Hilfen für Familien in Form von Paargesprächen, Eltern- und Mutter-Kindgruppen
- Aufbau einer Helfergruppe für familienentlastende Dienste in Krisensituationen (Patenfamilien)

6. Zusammenfassung und Perspektiven

Die Arbeit in der Projektgruppe hat gezeigt, dass von allen Teilnehmern ein hohes Maß an Verständigung und Kooperation gewünscht ist. In Duisburg besteht bereits ein vielfältiges Angebot für Menschen mit psychischer Erkrankung. Für die Zielgruppe der vorliegenden Untersuchung gibt es aber noch Entwicklungspotentiale auf der Kooperationsebene der verschiedenen Akteure. Durch die Beteiligung der stationären und ambulanten Träger sowie die Einbindung der entsprechenden städtischen Einrichtungen kann eine weitere konstruktive Arbeit an der beschriebenen Problemlage gewährleistet werden.

Die aufgeführten Handlungsempfehlungen lassen sich teilweise sehr zeitnah umsetzen, so dass bei einer weiteren Umsetzungsbereitschaft aller Beteiligten von einer positiven Entwicklung bezüglich der Implementation eines funktionsfähigen Netzwerkes ausgegangen werden kann.

Zum Abschluss sei noch einmal auf die Schnittstellen mit den Handlungsempfehlungen der Projektgruppe „Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften“ verwiesen. Die anhaltenden knappen finanziellen Ressourcen unserer Stadt machen es ratsam, nicht nur die Kooperationen der vorhandenen Stellen zu fördern, sondern auch die Entwicklung unnötiger Doppelbesetzung von Handlungsfeldern zu vermeiden. Das zu installierende Netzwerk könnte generell für Kinder in gefährdeten Lebenssituationen genutzt werden.

Die Projektgruppenleiter möchten allen TeilnehmerInnen für Ihre inhaltlich kompetente und engagierte Mitarbeit danken.

7. Anlagen

7.1. TeilnehmerInnen

- Frau Dr. Majewski Stadt Duisburg, Institut für Jugendhilfe
- Frau Dr. Rayermann Regenbogen e.V.
- Herr Rath LOS Freundeskreis
- Herr Pfeiffer Diakonie Duisburg West
- Frau Richterich Psychiatrische Hilfgemeinschaft
- Herr Schiebener Stadt Duisburg, Jugendamt
- Frau Thiel Stadt Duisburg, Gesundheitsamt
- Frau Zeyen – Treder Caritasverband Duisburg, Schifferkinderheim
- Frau Dr. Herma- Boeters Klinikum Duisburg

Projektgruppenleiter:

- Frau Kaulke –Niermann Stadt Duisburg, Jugendamt,
Fachstelle für Suchtprophylaxe
- Herr von Holst Neukirchener Erziehungsverein

Anlage 7.2.

Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern / Ist-Zustand

Stationärer Erwachsenenbereich			
Institution	Einzugsgebiet	Angebote	Zusammenarbeit mit ...
Ev. Johanniter Klinikum Duisburg, Dinslaken, Oberhausen	Duisburg-Hamborn, Meiderich, Beek	<ul style="list-style-type: none"> ◆ sorgen für die Unterbringung der Kinder bei Verwandten oder über das Jugendamt in Pflegestellen oder Heimen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Jugendamt / ASD ◆ Kinderpflegedienst
Fliedner-Krankenhaus Ratingen	Duisburg Süd	<ul style="list-style-type: none"> ◆ bei Aufnahme des Elternteils wird ein Fragebogen zur Versorgung des Kindes ausgefüllt ◆ sind vernetzt mit dem Jugendamt, Beratungsstellen und dem Sozialpädiatrischen Dienst ◆ es existiert eine Arbeitsgruppe Kinder psychisch kranker Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Jugendamt ◆ Beratungsstellen ◆ Sozialpädiatrischer Dienst
St. Vinzenz Hospital Dinslaken	Duisburg-Walsum	<ul style="list-style-type: none"> ◆ unterstützen bei der Versorgung der Kinder ◆ 2“rooming-in“-Plätze für Mütter mit Säuglingen (je nach Diagnose) ◆ Sozialpädiatrisches Zentrum im Aufbau begriffen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Jugendamt
Katholisches Klinikum Duisburg, Marien-Hospital	Duisburg-Innenstadt, Ruhrort	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Versorgung der Kinder wird gewährleistet ◆ „rooming-in“ in Einzelfällen möglich bis max. 2Jahre, eher individuell als konzeptionell 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Jugendamt

Ambulanter Erwachsenenbereich			
Institution	Einzugsgebiet	Angebote	Zusammenarbeit mit ...
Psychiatrische Hilfgemeinschaft	Duisburg-Homberg, Baerl, Nord	<ul style="list-style-type: none"> ◆ In Planung ist, psycho-educative Modelle auf die Familie umzuwandeln ◆ Im Rahmen der Clearingphase wird das familiäre System angesprochen; Fokus liegt aber eher auf der Familie als auf dem Kind ◆ Im Rahmen betreuten Wohnens wird für die Versorgung der Kinder durch Betreuungseinrichtungen gesorgt (KITAS, etc.) 	Jugendamt
GPV mbH, Regenbogen e. V.	Duisburg-Rheinhausen, Rumeln-Kaldenhausen, Innenstadt, Süd	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kinder werden in Erstgespräche einbezogen ◆ Im betreuten Wohnen werden die Kinder mitbetreut ◆ Angehörigengruppe für Kinder ab 18 Jahren ◆ Projekt „Kinder und Jugendliche“: an 3 Nachmittagen Gesprächs- und Freizeitgruppen für Kinder von 14-20 Jahren, eigentlich gedacht für Kinder, die selber erkrankt sind. Es stellt sich aber heraus, dass bei vielen Kindern die Eltern krank sind. Ein Angebot für jüngere Kinder ist in Planung 	Jugendamt Pflegekinderdienst Kinder- und Jugendpsychiatrie Aktion Mensch
Klinikum Duisburg, Kinder- und Jugendpsychiatrie	Gesamt Duisburg, Dinslaken, Oberhausen, Krefeld im ambulanten Bereich	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Bei stationärem Aufenthalt der Eltern im Marienhospital, führt Frau Dr. Herma-Boeters als Anwalt für das Kind ein Gespräch mit den Eltern; bei Störungen und Auffälligkeiten kann eine stationäre Aufnahme des Kindes erfolgen ◆ Aufnahme junger psychisch kranker Mütter ◆ Aufnahme von Kindern in der Pädiatrie ◆ Elterngruppe 2x die Woche für erziehungsschwache Eltern 	Marienhospital

Institut für Jugendhilfe	Gesamt Duisburg	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Einzelne Beratungsangebote ◆ Familiengespräche ◆ Eher zufällig als konzeptionell Kinder und Jugendliche in Gruppen- oder heilpädagogischen Angeboten 	Jugendamt
Ambulanter Erwachsenenbereich			
Institution	Einzugsgebiet	Angebote	Zusammenarbeit mit ...
Gesundheitsamt Sozialpsychiatrischer Dienst	Gesamt Duisburg	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Keine speziellen Angebote für Kinder 	
Hilfen für Kinder außerhalb des Erwachsenenbereiches			
Institution	Einzugsgebiet	Angebote	Zusammenarbeit mit ...

Anlage 7.3. Handlungsempfehlungen

HANDLUNGSEMPFEHLUNG I

PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Herrn von Holst, Neukirchener Erziehungsverein Duisburg

Frau Thiel, Gesundheitsamt Duisburg

Versorgungsbereich	Kinder psychisch kranker Eltern /Angehörige
Empfehlung	Bereitstellung zielgruppengerechter Informationsbroschüren
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Aufklärung über psychische Erkrankungen und deren Folgen sowie über Hilfsangebote
Konkretisierung durch Einzelziele	<ul style="list-style-type: none">- Erfassung aller Hilfsangebote (psychiatrische Kliniken, Jugendamt, Gesundheitsamt, Beratungsstellen u.a.) nach regionalen Zuständigkeiten und Präsentation (Internet/ Print)- Entwicklung bzw. Beschaffung zielgruppengerechter Aufklärungsbroschüren und deren Verteilung
Maßnahmen und zuständige Träger	Koordination und Organisation über die PSAG Basisarbeitsgruppen psychiatrische und psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen

HANDLUNGSEMPFEHLUNG II
PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Herr von Holst, Neukirchener Erziehungsverein Duisburg
Frau Thiel, Gesundheitsamt Duisburg
Frau Richterich, Psychiatrische Hilfgemeinschaft Duisburg

Versorgungsbereich	Kinder psychisch kranker Eltern / regionale Versorgungseinrichtungen
Empfehlung	Aufbau und Implementierung eines Netzwerkes in der Stadt Duisburg für Kinder psychisch kranker Eltern unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und Beachtung der PSAG Qualitätskriterien
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Integrierte Versorgung
Konkretisierung durch Einzelziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung der Angebotsstruktur - Definition der Hilfeleistung und Funktion im Netzwerk - Definition der Schnittstellen in der Zusammenarbeit - Kooperationsvereinbarungen
Maßnahmen und zuständige Träger	<p>Bildung einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Bereiche:</p> <p>Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erwachsenenpsychiatrie, ambulante psychiatrische Einrichtungen, Jugendhilfe, Beratungsstellen, Sozialpsychiatrischer Dienst/Gesundheitsamt Niedergelassene Ärzte</p>

HANDLUNGSEMPFEHLUNG III

PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Frau Kaulke–Niermann, Stadt Duisburg Jugendamt

Frau Thiel, Stadt Duisburg Gesundheitsamt

Frau Richterich, Psychiatrische Hilfgemeinschaft

Versorgungsbereich	Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern
Empfehlung	Einrichtung eines ressourcenorientierten Gruppenangebotes für Kinder psychisch kranker Eltern/Kinder aus suchbelasteten Lebensgemeinschaften
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Verringerung des Krankheitsrisikos bei betroffenen Kindern
Konkretisierung durch Einzelziele	<ul style="list-style-type: none">- Entlastung von betroffenen Kindern und Jugendlichen im Rahmen eines kurzzeitigen Angebotes- Bewusstmachung von Ressourcen- Kontaktherstellung zu gleichaltrigen Betroffenen. Die Angebote sollten z.B. bei Beratungsstellen nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark“ angesiedelt sein.
Maßnahmen und zuständige Träger	Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche. Es ist zu prüfen, ob evtl. Krankenkassen im Rahmen der Prävention diese zusätzlichen Kosten übernehmen können.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG IV
PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Frau Thiel, Stadt Duisburg Gesundheitsamt
Herr Pfeiffer, Diakonie Duisburg- West

Versorgungsbereich	Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern/ regionale Versorgungseinrichtungen für psychisch kranke Erwachsene
Empfehlung	Entwicklung und Einführung eines verbindlichen Fragebogens über die Versorgung der Kinder bei stationärer Aufnahme der Eltern bzw. bei Kontakt der Eltern mit einer ambulanten Einrichtung sowie Abklärung, Einleitung und Koordination des familiären Hilfebedarfs auf dieser Grundlage
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Integrierte Versorgung
Konkretisierung durch Einzelziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Fragebogens zur Versorgungssituation von Kindern und Jugendlichen z.B. bei stationärer Aufnahme eines Elternteils in der Psychiatrie - Einführung des Fragebogens als verbindliches Erhebungsinstrument in allen regionalen ambulanten und stationären Versorgungseinrichtungen - Weitervermittlung von betroffenen Kindern an Beratungs- und Betreuungseinrichtungen als fester Bestandteil der Arbeit
Maßnahmen und zuständige Träger	Bildung einer Arbeitsgruppe aus Vertretern ambulanter und stationärer Einrichtungen zur Erarbeitung eines Fragebogens

HANDLUNGSEMPFEHLUNG V
PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Frau Kaulke–Niermann, Stadt Duisburg Jugendamt

Versorgungsbereich	Kinder und Jugendliche
Empfehlung	Entwicklung eines Unterrichtsangebotes zum Thema: Psychische Erkrankungen und ihre Folgen
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Aufklärung
Konkretisierung durch Einzelziele	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder sollen lernen, dass sie nicht Schuld an der Erkrankung der Eltern sind - Kinder sollen wissen, dass sie nicht alleine betroffen sind - Kinder sollen auf Kontaktstellen aufmerksam gemacht werden
Maßnahmen und zuständige Träger	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung ob es vorhandene didaktische Materialien gibt - Fortbildung an Schulen anbieten - Ansprechpartnerin: Schulrätin mit der Generalie Gesundheit - Kooperation Basisarbeitsgruppe psychiatrische und psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen

HANDLUNGSEMPFEHLUNG VI
PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Frau Kaulke–Niermann, Stadt Duisburg Jugendamt
Frau Richterich, Psychiatrische Hilfgemeinschaft Duisburg

Versorgungsbereich	Kinder psychisch kranker Eltern
Empfehlung	Benennung von Kontaktpersonen, die betroffene Kinder altersgerecht über die Erkrankung informieren können
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Aufklärung
Konkretisierung durch Einzelziele	<ul style="list-style-type: none">- Bereitstellung von Infomaterial für verschiedene Altersgruppen, mehrsprachig mit Anlaufstellen- Schulung von Kontaktpersonen
Maßnahmen und zuständige Träger	Sozialpsychiatrischer Dienst/Gesundheitsamt, Jugendamt und Beratungsstellen

HANDLUNGSEMPFEHLUNG VII
PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Frau Kaulke–Niermann, Stadt Duisburg Jugendamt
Frau Richterich, Psychiatrische Hilfgemeinschaft Duisburg

Versorgungsbereich	Kinder psychisch kranker Eltern/ regionale Versorgungsanbieter
Empfehlung	Fortbildung von Mitarbeitern sozialer Institutionen zum Thema: Kinder psychisch kranker Eltern
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Aufklärung
Konkretisierung durch Einzelziele	Erstellung von Konzepten in Kooperation mit: <ul style="list-style-type: none"> - Trägern von Fortbildungsmaßnahmen - Beratungsstellen für Kinder und Erwachsene - Erwachsenenpsychiatrie <p>Die Zielgruppe soll die Problematik kennen lernen. Sie soll erfahren, mit welchen Angeboten die Kinder unterstützt werden können.</p>
Maßnahmen und zuständige Träger	Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes, Jugendamt, Beratungsstellen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Frühförderstelle sowie relevante Berufsgruppen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG VIII
PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Frau Kaulke–Niermann, Stadt Duisburg Jugendamt

Versorgungsbereich	Kinder psychisch kranker Eltern/Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie und des ASD(Allgemeiner Sozialdienst)
Empfehlung	Einführung einer standardisierten Checkliste zur Risikoeinschätzung beteiligter Kinder
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Integrierte Versorgung
Konkretisierung durch Einzelziele	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung einer standardisierten Checkliste zur Risikoeinschätzung - Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Hilfseinrichtungen für Kinder
Maßnahmen und zuständige Träger	Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie und Jugendamt

HANDLUNGSEMPFEHLUNG IX
PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Frau Richterich, Psychiatrische Hilfgemeinschaft Duisburg
Herr Pfeiffer, Diakonie Duisburg- West

Versorgungsbereich	Kinder psychisch kranker Eltern/ Familien
Empfehlung	Einrichtung begleitender Hilfen für Familien in Form von Paargesprächen, Eltern- und Mutter-Kindgruppen.
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Stärkung von betroffenen Familiensystemen
Konkretisierung durch Einzelziele	<ul style="list-style-type: none"> - Enttabuisierung der Erkrankung - Erarbeitung von Kriseninterventionsstrategien, z.B. Erstellung eines Krisenplans, sozialräumlich orientiert - Stärkung der Erziehungskompetenz - Umgang mit der Erkrankung im Familiensystem
Maßnahmen und zuständige Träger	Ambulante psychiatrische Dienste Abklärung mit dem Jugendamt, ob eine Hilfe nach dem KJHG eingerichtet werden kann

HANDLUNGSEMPFEHLUNG X

PROJEKTGRUPPE :KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Einzelempfehlung vorgelegt von:

Frau Richterich, Psychiatrische Hilfgemeinschaft Duisburg

Herr Pfeiffer, Diakonie Duisburg- West

Versorgungsbereich	Kinder psychisch kranker Eltern/ Pflegefamilien, ehrenamtliche Helfer
Empfehlung	Aufbau einer Helfergruppe für familienentlastende Dienste in Krisensituationen (Patenfamilien)
Gesundheitspolitische Zielsetzung	Stärkung betroffener Familiensysteme
Konkretisierung durch Einzelziele	<ul style="list-style-type: none">- Kinderbetreuung- Alltagsorganisation- Einsatz von Patenfamilien
Maßnahmen und zuständige Träger	<ul style="list-style-type: none">- Jugendamt, Tagespflegedienst- Freie Träger